



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 50.

Leipzig, Montag den 2. März 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Urheberrechtseintragsrolle.

Leipzig.

In der hier geführten Eintragsrolle ist heute folgender Eintrag bewirkt worden:

Nr. 468. Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Boldemar Körner auf Rittergut Paunsdorf b. L., geb. am 28. Februar 1857 daselbst, meldet an, daß er Urheber des im Jahre 1891 unter dem Titel

**Ohne Zügel.
Ein Ritt in Australien
von Heinrich Kiebitzmar**

im Verlage von Albert Röller in Leipzig, sowie des im Jahre 1898 unter dem Titel

**Odysseus als Afrikaumsegler und Amerikaentdecker
von Eumaios**

im Verlage von Gustav Fock in Leipzig pseudonym erschienenen Werkes sei.

Tag der Anmeldung: 14. Februar 1914. Eintr.-Rolle Nr. 11.

Leipzig, am 23. Februar 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig
als Kurator der Eintragsrolle.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 50 vom 27. Februar 1914.)

Verein Dresdner Buchhändler.

Jahresbericht, erstattet von dem 2. Vorsitzenden Herrn E. P a h l.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Der Verein zählt am Schlusse des 32. Geschäftsjahres 67 Mitglieder; die Anzahl dieser ist also um 2 gestiegen. Durch den Tod hat der Verein unser langjähriges Mitglied Herrn Heinrich Minden verloren; Abmeldungen für das Jahr 1913 sind nicht zu verzeichnen gewesen. Herr F. Emil Boden i. Fa. Buch- u. Kunstdruckerei F. Emil Boden G. m. b. H. hat seine Austrittserklärung zurückgezogen; Herr Hans Hackarath i. Fa. Beutelspacher & Co., früher in Oschatz, ist vom sächsischen Verband in unseren Verein übergetreten. Neu aufgenommen worden sind die Herren Hugo F e h l e r i. Fa. Salonblatt G. m. b. H. und Arthur Weber i. Fa. Justus Naumanns Buchhandlung.

Anlässlich der Feier seiner 25jährigen Tätigkeit für die Firma Alwin H u h l e G. m. b. H. hat der Vorstand durch eine Abordnung Herrn Julius Achilles die herzlichsten Glückwünsche des Vereins zu diesem Ehrentage ausgesprochen, die wir an dieser Stelle wiederholen.

Die Hauptversammlung des Vereins hat am 26. Februar stattgefunden, über die ein Bericht in Nr. 50 des Vbl. 1913 veröffentlicht worden ist; außerdem hat der Vorstand 7 Sitzungen abgehalten, davon 2 zusammen mit dem Vorstand des Verbandes für das Königreich Sachsen.

Das Vermögen der Heinrich Klemm-Stiftung beträgt am Schlusse des Jahres einschließlich der aufgelaufenen Zinsen M 11 325.80, wovon der größte Teil in Wertpapieren angelegt ist. Entsprechend den satzungsgemäßen Zwecken der Stiftung sind auch in diesem Jahre 100 M für die Unterstützung eines unverschuldet in Not geratenen Kollegen verwendet, und M 97.50 der Unterstützungskasse unseres Vereins überwiesen worden.

Wie alljährlich fand im Herbst eine Tagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine, diesmal in Goslar, und im Anschluß daran eine Besprechung der Vereinsvorsitzenden mit dem Vorstand des Börsenvereins in Leipzig statt, deren unverbindliche Form der Aussprache sich für die Klärung der Meinungen in allen beruflich wichtigen Fragen als zweckentsprechend erwiesen hat. Namentlich wird das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Geschäftszweige des Buchhandels und der Ausgleich widerstreitender Interessen hier am besten gefördert und für die Behandlung in der Kantateversammlung des Börsenvereins vorbereitet.

Der Vorstand des Vereins war in der Goslarer Versammlung durch die Herren H. F o c k e n und A l e g. K a u f m a n n vertreten, in Leipzig durch Herrn A l e x a n d e r K a u f m a n n. Die Tagesordnung hatte folgende Punkte zum Gegenstand: Neue Wege zum Jugendschriftenvertrieb und der Dürerbund — Kreditmißstände im Buchhandel und Mittel zu ihrer Besserung — Gründung einer internationalen Schutzvereinigung gegen faule Kunden — Der Behördenrabatt — Das Schulbüchermonopol — Sortimentsgeschäfte der Freien Studentenschaft — Kleine Anfragen und Anregungen. Also einen großen Teil solcher Fragen, die brennend sind und auch uns beschäftigen. Was den 1. Punkt der Tagesordnung, soweit er sich auf den Dürerbund bezieht, der auch in unsern Vorstandssitzungen des öfteren behandelt worden ist, anbelangt, so ist dieser Angriff auf die Bewegungsfreiheit des Buchhandels wohl heute angesichts seiner einmütigen Abweisung durch den Buchhandel als abgeschlagen zu betrachten. Zur Bekämpfung der Kreditmißbräuche sind die verschiedensten Maßnahmen ins Auge gefaßt worden, und es ist zu hoffen, daß sich aus ihnen allgemein gehandhabte Gepflogenheiten herausbilden werden, die die jetzt noch vorhandenen Schäden, wenn auch nicht beseitigen, so doch auf ein erträgliches Maß einschränken werden.

Über die für Dresden wünschenswerten Maßnahmen wird ein Punkt der heutigen Tagesordnung Gelegenheit zu Erörterungen bieten. Die Abschaffung des Behördenrabattes macht die schlechte wirtschaftliche Lage des Buchhandels durchaus erstrebenswert, und wir glauben hoffen zu dürfen, daß die königlichen Staatsbehörden sich einem unter dem Zwange der Verhältnisse an sie herantretenden Ersuchen auf die Dauer nicht widersetzen werden. Die Entwicklung des Schulbücherverlages zu einer Art von Monopolstellung hat, wie es scheint, namentlich in Preußen einen größeren Umfang angenommen, als in unserem engeren Vaterlande. Immerhin wird es angezeigt sein, diese Entwicklung im Auge zu behalten, und ihr nach Kräften vorzubeugen; liegen doch im Buchhandel die Verhältnisse so, daß alle